

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 1 (1925-1926)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Praktische Einfälle von Hausfrauen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Gedanke erfasst und verstanden ist: die Dinge dann zu erledigen, wenn man sie nicht braucht. —

Weihnachten und damit die Zeit der Einkäufe ist zwar für ein Jahr wieder vorbei; aber eine praktische Vereinfachung, die sich mir da besonders aufdrängte, mag vielleicht auch jetzt noch von Wert sein.

Wenn man vielerlei, noch dazu Kleinigkeiten, einzukaufen hat, fällt es beim Nachhausekommen oft schwer — besonders wenn man vom langen In-der-Stadt-sein abgespannt ist, sich auf jede Ausgabe zu besinnen und die Kasse zum Stimmen zu bringen. Da spart man quälendes Nachdenken und vor allem Zeit, wenn man während des Einkaufens selber die Buchführung besorgt. Solange die Verkäuferin das « Päckli » richtet, findet man immer einen Augenblick, sich den Betrag des Einkaufes zu notieren und bringt so mit dem Arm voll Paketen schon

die fertige Aufstellung mit nach Hause. (Wenn man diese Methode auch den Dienstmädchen zugänglich machen könnte, würde manches mühsam über den Küchentisch gebeugte « Suchen nach dem verlorenen Groschen » verschwinden.)

Dass die praktischen Engländer diesen Gedanken auch schon gehabt und natürlich verwirklicht haben, lehrte mich auch der diesjährige Weihnachtsmarkt. Ich sah in einem Schreibwarengeschäft kleinste Notizbüchlein, die neben der Lineatur für « shoppings » (Ihre Einkäufe) eine schmale Rubrik für den jeweils bezahlten Preis enthielten. Jedes Stückchen Papier tut natürlich denselben Dienst — auch hier kommt es wieder auf das Erkennen und Verwirklichen einer Idee an, die im Grunde nichts anderes als eine Variante ist des Themas: Tue die Dinge dann, wenn du sie nicht brauchst!

*Frau R. G., Zürich.*

---

## PRAKTISCHE EINFÄLLE VON HAUSFRAUEN

---

Wie oft hörte ich die geplagten Hausfrauen klagen, sie wären abends so abgespannt und müde. Hat man nun etwas vor, sei es Theater oder Geselligkeit, so möchte man als Frau doch gerne frisch und wohl aussehen. Ein ganz einfaches und sicheres Schönheitsmittel ist folgendes: 2 Teelöffel Kamillentee werden aufgebrüht, dann lasse man ihn eine halbe Stunde stehen zum Abkühlen. Nun tauche man einen Leinenlappen (Taschentuch) in die Lösung, drücke es leicht aus und breite es feucht über das Gesicht. Ein zweites solches Tuch in trockenem Zustande wird in erreichbare Nähe gelegt. Nun lege man sich nieder, lege das trockene Tuch über das feuchte und liege so eine halbe Stunde lang bei geschlossenem Fenster. Das Gesicht fängt nun an, unter dieser Hülle zu dampfen und schon nach kurzem Ausruhen sind die Runzeln um und unter den Augen verschwunden. Man füge nun noch eine leichte Massage hinzu, klopfe mit den Fingerspitzen über den Wangen und so verlieren sich die Krähenfüsse und eine rosige Gesichtsfarbe wird erreicht. Dieses Mittel ist auch ausgezeichnet gegen rote Augen oder geschwollene Augenlider, über-

haupt für alle diejenigen, welche sehr viel schreiben, lesen oder rechnen müssen.

*Frau A. P. St., Bascl.*

Während den zehn Jahren (so lange besteht unsere Ehe) habe ich fortwährend Verbesserungen, bzw. Vereinfachungen, die jedoch nicht die Gemütlichkeit der Wohnung stören durften, herbeigeführt. Ich möchte hier nur unsere letzte Neuerung auf diesem Gebiete bekannt geben.

Sie besteht in einem Aufzuge. Unter dem Dache unseres Hauses hat mir der Spengler eine Rolle angebracht und ein dünnes Drahtseil durchgezogen, das ich nun hinunter zu unserem Küchenbalkon führte. Das eine Ende wurde dort befestigt, das andere, mit Karabiner versehen, reicht bis zum Hof hinunter. Wir können also schwere Körbe, Wäsche, Milcheimer usw. mittelst dieses Aufzuges leicht hinaufziehen und uns so manchen Gang treppauf, treppab ersparen. Besonders bequem ist dieser Aufzug für mein Dienstmädchen, das niemehr bis zur Haustüre gehen muss, wenn der Milchmann läutet. Unser Eimer läuft von selber am Aufzuge hinunter und wird dann gelegentlich wieder

hinaufgezogen. Das Drahtseil wird auf unserm Balkon auf ein Rad aufgewunden.

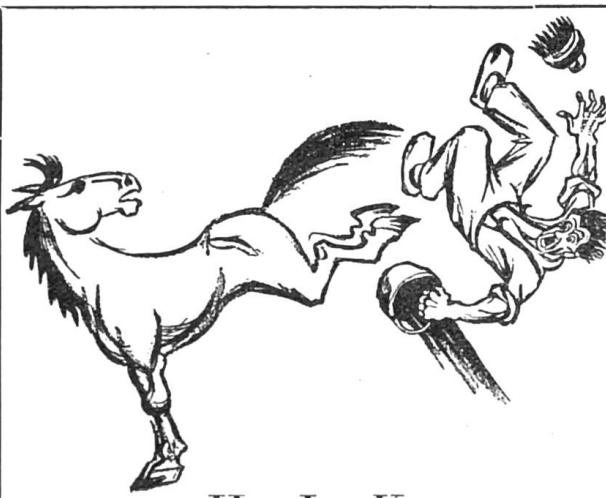
An Neubauten usw. sieht man ja diese Einrichtung oft genug (allerdings dann mit grösserer Rolle und mit Hanfseil, da schwere Lasten hinaufgezogen werden), in privaten Häushaltungen habe ich sie noch nie gesehen. Ist es ein Mietshaus, an dem ein solcher Aufzug angebracht wird, so können sich ja sämtliche Parteien damit bedienen. Es braucht nur ein längeres Drahtseil. Ueber die Kosten einer Neuanlage könnte ich nicht genau Bescheid geben, da ich Rolle und Rad in einer Alteisenhandlung bezogen hatte und somit äusserst billig zu dieser Anlage kam.

*Martha Pfeiffer-Surber, Zürich.*

Schon oft hörte ich klagen, dass zum grossen Aerger der Hausfrauen sich bei der grossen Wäsche eine am Waschkessellinnen fest sitzende, graugelbe, klebrige Kruste bilde, die auch an den Wäschestücken in Streifen und Flecken sich zeige und schwer zu entfernen sei. Da ich die Ursache dieses Uebels hauptsächlich in unreinem, sandigem Waschpulver suchte, benutzte ich nur noch Kernseife und Soda, womit ich einen Erfolg hatte. Mein Sohn, der Chemie studiert, riet mir nun, die Seife erst einzuschneiden, wenn das Wasser kochte und sprudle, was er folgendermassen begründete: Unser meist sehr kalkreiches Wasser gibt mit der Seife einen unlöslichen Niederschlag, die Kalkseife. Kocht man jedoch das Wasser zuvor, so scheidet sich der Kalk in Form des sogenannten Wassersteins aus, und die Bedingungen für reine Seifenlauge sind gegeben. Ich habe dazu schon verschiedene Seifen probiert und festgestellt, dass die Steinfelsseife die reinste ist und mit einer guten Handvoll Soda eine ausgezeichnete Lauge ergibt, welche der Wäsche in keiner Weise schadet. Seither sind nun, zu meiner grossen Freude, die Flecken in meiner Wäsche ausgeblieben, und auch der Waschhafen ist mit wenig Mühe zu reinigen.

*Frau J. Sp.-B. in B.*

**A n m e r k u n g .** Ein neuer Weg, Silberzeug zu reinigen. Unsere Leserinnen werden selber bemerkt haben, dass sich in diesem Artikel der letzten Nummer ein Druckfehler befindet. Es soll heissen: Das im Emailtopf siedende Wasser muss pro Liter ca. einen Teelöffel Natron (nicht einen Fünftel Natron) und einen Teelöffel gewöhnliches Kochsalz enthalten.



H I K  
mit dem Handstriegel. [ Heute wird jedes anständige Pferd mit dem  
**Staubsauger LUX**  
gereinigt.  
*Ab 1. Oktober 1925 grosse Preisreduktion*  
**ELECTRO LUX A.-G. Zürich**  
Paradeplatz 4      Telephon SInau 15.30



**90 Franken zuviel gebraucht**  
auch diesen Monat und dabei ist die Doktorrechnung noch nicht bezahlt! Warum verschaffen Sie sich keinen Neben verdienst? Manche unserer Vertreter, Hausfrauen, Studenten, Beamte, verdienen 50-100 Franken wöchentlich durch Gewinnung neuer Abonnenten für den Schweizer Spiegel. - Keine Erfahrung ist nötig, keine Hinterlage. Senden Sie uns eine Postkarte u. wir geben Ihnen unverbindlich die nötige Anleitung. GUGGENBÜHL & HUBER, VERLAG, Storchengasse 16, Zürich 1